Ethik

CURSUS INTRODUCTORIUS

Oliver Kloss ◆ 2020

1

Präludium zur Ethik

Präludium zur Ethik

Eine allgemeine Einführung in die Ethik bedient sich der überwiegend gebräuchlichen Begrifflichkeit, aber auch eine andere Terminologie wäre möglich.

Im Vorspiel zur Ethik soll es um allgemeine Reflexionen über Wissenschaft gehen, damit hernach auch die Ethik als eine wissenschaftliche Disziplin verstanden werden kann.

Präludium zur Ethik

Einladung zum Gedankenexperiment:

Das Schicksal der Schiffbrüchigen

Stellen Sie sich vor, sie landeten als Schiffbrüchige auf einer unbekannten Insel!
Sofern die Insel von Menschen bewohnt wäre, welches Interesse an Orientierung läge dann besonders nahe?
Sie wollten gewiss erkunden, welche moralischen Regeln und Üblichkeiten unter diesen Menschen gälten:
Wird Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft gegenüber Fremden gezeigt oder wird gejagt und verspeist, wer nicht zu den Eingeborenen gehört?

Präludium zur Ethik

Ließe sich Ethik vermeiden?

Wo beginnt Ethik?

Präludium zur Ethik

Ließe sich Ethik vermeiden?

Nein, denn
(1) weder ließen sich Konflikte zwischen unterschiedlichen Moralvorstellungen vermeiden,
(2) noch ließen sich eigene Entscheidungen angesichts eines Spektrums von Handlungs-Möglichkeiten umgehen.

Wo beginnt Ethik?

Ethik ist praktische Philosophie, sie beginnt dort, wo ein Mensch bewusst entscheidet, was er tun sollte.
Alles begründete Handeln ist ein ethisches, bereits die Antwort auf das Wozu des Lebens.

Präludium zur Ethik

Ist das Sammeln und Ordnen von Erscheinungen bereits Wissenschaft?

Was ist Wissenschaft?

Präludium zur Ethik

Ist das Sammeln und Ordnen von Erscheinungen bereits Wissenschaft?

Nein, das bloße Ordnen vorfindlicher Gegebenheiten ist noch nicht Wissenschaft, es gehört lediglich der vorwissenschaftliche Phase von Erkenntnisgewinn an. (Vgl. z.B. das Herbarium in der Biologie mit der Evolutionstheorie!)

Was ist Wissenschaft?

Wissenschaftliche Forschung sucht nach sinnvollen Antworten auf Warum-Fragen.

Präludium zur Ethik

Lassen sich Warum-Fragen durch Kausal-Beziehungen beantworten?

Präludium zur Ethik

Lassen sich Warum-Fragen durch Kausal-Beziehungen beantworten?

Möglicherweise kann eine Wirkung durch eine Ursache oder mehrere Ursachen erklärt, vielleicht sogar eine Gesetzmäßigkeit entdeckt werden.
→ Aber jeder vermeintliche Kausalnexus verlangt die kritische Reflexion, denn bisweilen ist die Kausalität nur eine scheinbare.

Oft wird ein Kausalnexus vermutet,

- **wo nur eine zufällige Koinzidenz oder**
- **eine zeitliche Korrelation vorliegt.**

Präludium zur Ethik

Was ist Theorie und wozu dient Theorie-Bildung?

Präludium zur Ethik

Was ist Theorie und wozu dient Theorie-Bildung?

„Theoria“ meint den Blick aus der Sicht eines Gottes,
eine Drauf-Sicht aus Distanz auf einen Objektbereich.
Theorie ist das Ergebnis der Reflexion der praktischen Vollzüge und des eigenen Wissens darüber.
Theorie beginnt mit der Suche nach Antwort auf Fragen des Typs: Was mache ich/ machen wir hier eigentlich und wozu? Wie gelänge es besser? Etc.
Eine Theorie ist eine Menge begründeter Aussagen, die dazu dient, Gesetzmäßigkeiten zu erklären und Prognosen über die Zukunft zu erstellen.
Die Reflexion über Theorien und die Theorie-Bildung ist Metatheorie, sie hat Theorie(n) zum Objektbereich.

Präludium zur Ethik

Was ist unter

- **Ockhams Rasiermesser („Occam’s Razor“ 1341 nach Wilhelm von Ockham 1288–1347) bzw.**
- **der Maxime des Hypothesen-Minimalismus oder**
- **dem Sparsamkeits-Prinzip in heuristischer Forschung (Prinzip der Parsimonie, lex parsimoniae)**

zu verstehen?

Präludium zur Ethik

Was ist unter Ockhams Rasiermesser zu verstehen?

→ **Bei mehreren möglichen hinreichenden Erklärungen für denselben Sachverhalt ist die einfachste Theorie allen anderen vorzuziehen!**

→ **Eine Theorie ist stimmig, wenn sie möglichst wenige Variablen und Vermutungen enthält und wenn diese in klaren logischen Beziehungen stehen,**
aus denen der Sachverhalt logisch erklärbar ist.

Präludium zur Ethik

Welche Relation besteht zwischen Theorie und Praxis?

Präludium zur Ethik

Welche Relation besteht zwischen Theorie und Praxis?
Reine Praktiker wüssten nicht, was sie tun,
bloße Theoretiker nicht, worüber sie nachdenken.

In der Praxis werden Theorien erprobt und getestet.
Hypothesen sollten scheitern können!
In der Theorie werden Praktiken funktional analysiert und kritisch bewertet.
In der Grundlagenforschung ist die praktische Relevanz anfangs nie erkennbar, um so bedeutsamer sind hernach die Möglichkeiten praktischer Anwendung.
(Vgl. z.B. Quantenphysik und Quantencomputer!)

Präludium zur Ethik

Welche Arten von Wissenschaften gibt es?

Wie sind Wissenschaften strukturiert?

Präludium zur Ethik

Welche Arten von Wissenschaften gibt es?

Alle Kategorisierung ist von Kriterien abhängig, gegenstandsbezogen lassen sich unterscheiden:

- Naturwissenschaft
- Formalwissenschaft (Mathematik, Logik, Systemtheorie)
- Geistes- und Kulturwissenschaften

Wie sind Wissenschaften strukturiert?

Eine Wissenschaft besitzt mindestens zwei Ebenen, eine Objektebene und mindestens eine Meta-Ebene der Reflexion des Objektbereiches.

Beispiele: Experimentalphysik, Theorie der Mechanik, Theoretische Physik / Erfassung der Arten, Prozesse der Fortpflanzung, Evolutionsbiologie, Theoretische Biologie ...

Präludium zur Ethik

Die Sprache aller Wissenschaften
unterscheidet strikt zwischen Beschreibung und Wertung,
zwischen der Sphäre des Seins und der Sphäre des Sollens:

Alle Aussagen sind
beschreibend und/oder wertend
deskriptiv normativ.

In der Physik ist der Sonnenschein ebenso Strahlung wie es Gamma-Strahlen sind, doch weiß sie auch eine Wertung bezüglich der Zuträglichkeit für Menschen zu treffen.
Der Verlust an Artenvielfalt ist in der Makro-Biologie eine Katastrophe, doch in der Mikro-Biologie fürchten wir die unvorhersehbare Zunahme von Artenvielfalt.

2

Ethik als Wissenschaft

Philosophische Disziplinen



Philosophische Disziplinen

Praktische Philosophie ist auf die philosophische Erforschung menschlicher Praxis gerichtet, bezeichnet (aristotelisch) denjenigen Teilbereich der Philosophie, der sich aus den Disziplinen Ethik, Rechtsphilosophie, Staatsphilosophie, Politische Philosophie und den Grundlagen der Ökonomie (auch Wirtschaftsphilosophie) zusammensetzt.

Ethik als Wissenschaft

Geltungsbedingungen von Ethik

Reflexionsstufen der Ethik

Sprache der Wissenschaft Ethik

Geltungsbedingungen von Ethik

Was zeichnet eine ethische Situation aus?

1. Brett des Karneàdês von Kyrene (Notrecht):
Wenn es um das bloße Überleben geht,
ist alles erlaubt,
denn die **Entscheidungsfreiheit** fehlt in Gänze.



Geltungsbedingungen von Ethik

Was zeichnet eine ethische Situation aus?

1. Brett des Karneàdês (Notrecht):
Wenn es um das bloße Überleben geht, ist alles erlaubt, denn die **Entscheidungsfreiheit** fehlt in Gänze.

2. Immanuel Kant:
Sollen setzt Können voraus. Ohne Können kein Sollen.
Altrömischer Rechtsgrundsatz:
Ultra posse nemo obligatur.
Jenseits des Könnens wird niemand verpflichtet.
(Beispiel: Der Nichtschwimmer kann nicht der unterlassenen Hilfeleistung gegenüber dem Ertrinkenden beschuldigt werden.)

Ebenen der Ethik

Mindestens zwei **Reflexionsstufen der Wissenschaft Ethik**:

2. **Metaethik**

1. **Ethik(en)**

0. **Moralen** - ein von Friedrich Nietzsche gebildeter Plural für die unterschiedlichen empirisch vorfindlichen Weisen jeweils gelebter Moral (Objektebene)

Ebenen der Ethik

Mindestens zwei **Reflexionsstufen der Wissenschaft Ethik**:

2. **Metaethik**	=	Reflexion der Ethiken, Systematik der Begriffe, Konzepte und der Geschichte
1. **Ethik(en)**	=	Reflexion der Moralen und ethischen Konzepte
0. **Moral(en)**	=	unreflektierte Üblichkeiten, vorfindliche Gewohnheiten, die „Sittlichkeit der Sitte“, Brauchtum und Gebräuche

Sprache der Wissenschaft Ethik

Auch die Sprache der Wissenschaft Ethik unterscheidet zwischen Beschreibung und Wertung:

Alle **Aussagen** sind

beschreibend und/oder wertend

deskriptiv **normativ.**

Das **Humesche Gesetz** (nach David Hume 1711 - 1776):

Aus dem Sein ist kein Sollen abzuleiten.

Universelle Beschreibungen:

Monismus versus Dualismus

Universelle Wertungen (nach Oswald Külpe):

Optimismus vs. Pessimismus/ Fortschritt vs. Verfall

Humes Gesetz

Alle **Aussagen** sind

beschreibend und/oder wertend

deskriptiv **normativ.**

Das **Humesche Gesetz** (nach David Hume 1711 – 1776) ist eine These über die logische Struktur ethischer Begründungsformen. Das meta-ethische Prinzip besagt:

Aus dem Sein ist kein Sollen abzuleiten.

Der Übergang von deskriptiven zu normativen Aussagen ist durch rein logische Ableitungen nicht möglich.
Eine Legitimation von Sollen überhaupt nur aus dem Sein ist unmöglich, sie kann nur aus anderem Sollen folgen.

Naturalistischer Fehlschluss

Alle **Aussagen** sind

beschreibend und/oder wertend

deskriptiv **normativ.**

Der naturalistische Fehlschluss ist eine These über die Semantik des Adjektivs „gut".

Dieses Adjektiv sei undefinierbar und könne somit auch nicht auf naturalistische Begriffe reduziert werden.

Aus beiden – sowohl aus dem Humeschen Gesetz wie aus dem naturalistischen Fehlschluss – folgt die Unzulässigkeit des Schlusses vom Sein auf das Sollen.

Ethik als Wissenschaft

Geltungsbedingungen von Ethik

1. **Brett des Karneàdês** (Notrecht)
2. **Ohne Können keine Verpflichtung!**

Reflexionsstufen der Ethik

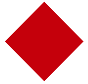
Moral(en) → Ethik(en) → Meta-Ethik

Sprache der Wissenschaft Ethik

1. **Aussagen sind deskriptiv und/oder normativ.**
2. **Humes Gesetz**
3. **Naturalistischer Fehlschluss**
4. **Unzulässigkeit des Schlusses vom Sein auf das Sollen**

3

Lebens- und Glaubensfragen



Lebens- und Glaubensfragen

Universelle Werthaltungen:

Pessimismus versus Optimismus

Beschreibende Welt-Erfahrung:

Monismus versus Dualismus

Interpretationen von Geschichte:

Verfall versus Fortschritt oder Modelle des Wechsels

Lebens- und Glaubensfragen

Allen Welt-Interpretationen liegen (mindestens implizite) mentale Optionen, wertende Entscheidungen, voraus.
Auf der Ebene universaler (und totaler) Wertungen kann die bzw. der Einzelne sich entscheiden zwischen

Pessimismus **und** **Optimismus**,

aber auch inkonsequente (nicht totale) Wertungen sind (implizit, evtl. sogar bewusst explizit) möglich.

Auf der Ebene der Beschreibung muss die bzw. der Einzelne die Selbsterfahrung interpretieren und entscheiden zwischen

Monismus **und** **Dualismus**.

Für den Monismus spräche das Argument des Hypothesen-Minimalismus, doch Dualisten ficht dieses Argument aus der Methodologie der (Einzel-)Wissenschaften gar nicht an.

Lebens- und Glaubensfragen

Wertende (normative) Welt-Interpretationen

Pessimismus **versus** **Optimismus**

Pessimismus

Werthaltung, wonach der Welt kein Eigen-Wert zukäme, sie lediglich Mittel zum Zwecke der Überwindung wäre

z.B. Gnosis,
Hinnayana-Buddhismus

Optimismus

Werthaltung, wonach der Welt höchster positiver Wert beizumessen sei; Bejahung des Seins,

z.B. Judentum, Spinoza,
Leibniz, Taoismus, F. N.

Uneindeutige Werthaltungen:

Mahayana-Buddhismus,
Katholizismus im Christentum u.a.

Lebens- und Glaubensfragen

Eng verbunden mit den universellen Wertungen sind die entsprechenden **Interpretationen von Geschichte**:

Verfall **versus** **Fortschritt.**

Van Doren hat gezeigt, dass diese sich festmachen lässt an der **Beantwortung von fünf zentralen Fragen**:

„(1) Weist die insgesamt betrachtete Geschichte der Menschheit eine bestimmte Veränderungsstruktur auf?

(2) Können wir diese Struktur erkennen?

(3) Ist diese Veränderung der Richtung nach langfristig irreversibel?

(4) Führt sie zur Verbesserung oder zu höheren Werten?

(5) Lässt sich der historische Wandel objektiv als zum Besseren oder zum Schlechteren führend bewerten?“

Van Doren, C.: The Idea of Progress, New York, 1967, p. 13.

Lebens- und Glaubensfragen

Beschreibende (deskriptive) Welt-Interpretationen

Monismus versus **Dualismus**

Monismus

– Seele/ Geist bzw. Bewusstsein als Funktion des Leibes bzw. des leibhaftigen Subjekts (Thomas Metzinger: Bewusstsein wird selbst vom Leib „eingeschaltet“, kann sich daher nicht selbst als „ausgeschaltet“ denken.)

– Spinoza, Nietzsche, Ernst Haeckel, Wilhelm Ostwald ...

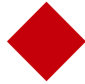
Dualismus

– Seele/ Geist bzw. Bewusstsein wird als eigenständige Einheit oder Entität unabhängig von der Physis/ vom Leibe vorgestellt

– Die Welt dualistisch zu interpretatieren ist eine mentale ontologische Option, ebenso möglich wie die monistische!

4

Kultur-Komparatistik der Moralen



Kultur-Komparatistik der Moralen

Der Ethnologe **Christoph Antweiler**
untersuchte mit seiner Forschungsgruppe über 3000 Kulturen nach Gemeinsamkeiten („Universalien“).
Welche Verhaltens-Üblichkeiten lassen sich in allen untersuchten Kulturen beobachten?

- Trittbrettfahrer-Verhalten
- Nepotismus (Vetternwirtschaft)
- Inzestverbot
- differenzierte Erziehung von Mädchen und Jungen
- sexuelle Eifersucht
- Heirat als Legitimation der Folgen von Sexualität
- lineares Zeitkonzept (neben dem zyklischen)

…

Ethik der Kultur oder der Zivilisation

Am Anfang glaubt sich jede Kultur in der Mitte ihrer Welt (Ethnozentrismus).

Moralen sind im Altertum Regelsysteme im Dienste des **Überlebens der Gemeinschaft**.

Tradierte Moral-Regeln erzeugen **Konformismus** (anähnlichenden Gruppendruck) auch dann noch, wenn der einstige Bezugsrahmen und der darin gegebene „gute Grund“ verloren gegangen sind.

Christoph Antweiler: **Kulturkomparatistik vorkapitalistischer Normen**

Zivilisatorische menschheitliche Errungenschaften wie die Menschenrechte überwinden die Kulturen und deren regionale tradierte Moralen.